

Konzern-
Halbjahresbericht
der Baader Bank AG
zum 30.06.2017

KENNZAHLENÜBERSICHT 1. HALBJAHR 2017

BAADER BANK KONZERN		01.01.- 30.06.2017	01.01.- 30.06.2016	Veränderung in %
Erträge	TEUR	62.578	50.099	24,9
davon Zinsergebnis und laufende Erträge	TEUR	428	1.869	-77,1
davon Provisionsergebnis	TEUR	25.791	22.053	17,0
davon Handelsergebnis	TEUR	28.894	24.457	18,1
davon Umsatzerlöse	TEUR	6.022	0	100,0
davon Sonstige Erträge	TEUR	1.443	1.720	-16,1
Aufwendungen	TEUR	-59.619	-52.240	14,1
davon Personalaufwand	TEUR	-27.392	-26.554	3,2
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	-21.841	-20.599	6,0
davon Abschreibungen	TEUR	-10.129	-4.886	>100,0
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	TEUR	-257	-201	27,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	2.959	-2.141	-
Operatives Ergebnis*	TEUR	5.848	-2.760	-
Bilanzsumme	TEUR	715.714	644.636	11,0

Bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

*Rohertrag abzgl. Personal und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (Rohertrag = Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisions- und Handelsergebnis, Umsatzerlöse)

ERSTES HALBJAHR 2017

Der Markt

Im 1. Halbjahr 2017 stand die Weltwirtschaft unter dem Einfluss einer verhaltenen US-Konjunktur, während sich das Wachstum in den Schwellenländern, insbesondere China, erholt zeigte und sich auch die Konjunktorentwicklung in der Eurozone allmählich festigte. Gestärkt durch eine insofern verbesserte globale Nachfrage bei einer gleichzeitig robusten Binnenkonjunktur präsentierte sich die deutsche Wirtschaft stabil.

Zum maßgeblichen Stabilisierungsfaktor entwickelte sich im Halbjahresverlauf die politische Risikoentspannung in Europa. Das befürchtete Einflusspotenzial des Super-Wahljahres 2017 hat sich nach der Europa-freundlich ausgegangenen Präsidentschaftswahl in Frankreich deutlich reduziert. Selbst der von Großbritannien eingereichte EU-Austrittsantrag sorgte für überraschend geringe Irritationen, da aufgrund einer nach vorgezogenen Neuwahlen geschwächten britischen Regierung die Wahrscheinlichkeit für einen „Hard Brexit“ gesunken ist.

Aufgrund der verzögerten Umsetzung der geplanten Konjunkturmaßnahmen der neuen US-Regierung und damit ebenfalls verringerten Impulsen für die Weltwirtschaft relativierte sich im Laufe des zweiten Quartals der Preissteigerungsdruck. Für entspannte Inflationsaussichten sorgte auch die Rohstoffseite, allen voran der Ölpreis. Einerseits reichten die Förderkürzungen der Opec nicht aus und andererseits sorgte die alternative Ölfördermethode Fracking für ein Überangebot.

In diesem Sinne konnte es die US-Notenbank Fed bei zwei weiteren Leitzinserhöhungen auf 1,25 Prozent bewenden lassen. Auch in der von ihr in Aussicht gestellten Verringerung ihrer Wertpapierbestände durch Liquiditätsrückführung signalisiert sie den Finanzmärkten zur Abwendung eines möglichen Zinsschocks viel Geduld. Die EZB hielt an ihrem klaren Bekenntnis zur Umsetzung ihrer Anleiheaufkäufe bis mindestens Dezember 2017 fest. Um eine Überreaktion der Finanzmärkte zu vermeiden, stellte sie angesichts der sich fortsetzenden Konjunkturerholung in der Eurozone ebenfalls nur eine graduelle Anpassung der Liquiditätspolitik in Aussicht. Ein abrupter Netto-Liquiditätsabzug soll vermieden werden.

Vor diesem Gesamthintergrund setzte sich die Einschätzung der internationalen Aktienmärkte als risikoreiche Anlageklasse im ersten Halbjahr – in Euro gerechnet – fort. Dank insgesamt stabiler Konjunkturperspektiven und einer lediglich in Trippelschritten verlaufenden geldpolitischen Trendwende entwickelten sich an den Aktienmärkten die Emerging Markets zu Outperformern. Trotz einer sich festigenden Konjunkturerholung in der Eurozone bei gleichzeitig deutlich verminderten Polit-Risiken konnten Aktien aus Deutschland und der Eurozone ihre jahresanfängliche Spitzenposition nicht halten. Die grundsätzlich solide Entwicklung am japanischen und US-Aktienmarkt wurde für Euro-Investoren durch die Abwertung von japanischem Yen und US-Dollar größtenteils kompensiert. Die Währungsproblematik zeigte sich auch für die Edelmetalle Silber und Gold, die zusätzlich im Zuge der abnehmenden Risikoaversion ihre Kursgewinne nicht verteidigen konnten. Wegen der unklaren Förderbeschränkungen und der Überversorgung am Weltmarkt gehörte Rohöl der Sorte Brent zu den großen Verlierern.

Auf Branchenebene erhielten die Titel der Versorger Unterstützung von milliardenhohen Rückzahlungen im Zuge der vom Bundesverfassungsgericht abgelehnten Brennelementesteuer. Der Bankensektor profitierte von der schrittweisen Beilegung von Rechtsstreitigkeiten deutscher Großbanken, während sich der Industriesektor aufgrund einer stabilen globalen Nachfrage und die Konsumwerte mit Blick auf die starke binnenwirtschaftliche Kaufkraft grundsätzlich solide zeigten. Dagegen hatte der Automobilsektor unter der schwelenden Affäre um Dieselabgase und einem potenziellen Handelsstreit mit den USA zu leiden.

Die Baader Bank

Mit der spürbaren Beruhigung am deutschen Finanzmarkt im ersten Halbjahr 2017 blieben volatile Marktbewegungen wie noch im Vorjahreszeitraum aus. Im Hinblick auf die Wertpapierumsätze an deutschen Börsenplätzen, an denen die Baader Bank aktiv ist, konnte dieser Stabilisierungstrend ebenfalls festgestellt werden.

Vom anziehenden US-Aktienmarkt konnte die Baader Bank profitieren. Einen ebenso moderaten Umsatzanstieg verzeichnete der Handel in verbrieften Derivaten, obwohl der Faktor Volatilität hier nicht annähernd so deutlich wie im Vorjahr zur positiven Ertragsentwicklung beitrug.

Trotz der zunächst befürchteten Einbrüche und Unabwägbarkeiten vor den Wahlen in Frankreich und den Niederlanden sowie den politischen Auseinandersetzungen rund um den beantragten EU-Austritt

Großbritanniens, blieben nennenswerte Markteinbrüche aus. Entsprechend konstant auf eher niedrigem Niveau bis leicht ansteigend entwickelten sich daher die Umsätze im Bereich Fonds und ETFs.

Die generelle Geldpolitik der Notenbanken, noch anstehenden Zinserhöhungen seitens der amerikanischen Notenbank Fed sowie die sehr zögerliche Abkehr von der ultralockeren EZB-Zinspolitik prägten die Aktivitäten im Bondshandel während der ersten sechs Monate 2017. Im immer noch herrschenden Niedrigzinsumfeld ist weiterhin nur infolge einer zinspolitischen Kehrtwende mit steigenden Renditen und höheren Umsätzen zu rechnen.

Ausschöpfen neuer Marktpotenziale im Market Making

Anfang Juli 2017 wurde die elektronische Handelsplattform Xetra der Deutschen Börse Gruppe von der Handelsplattform T7 abgelöst. Diese Umstellung erforderte auch auf Seiten der Baader Bank eine intensive Phase der Vorbereitung, die bereits in 2016 begann und sich über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres erstreckte. Alle Maßnahmen zum reibungslosen Übergang auf das neue Handelssystem, die sowohl technische Anpassungen der IT-Infrastruktur als auch den aktiven Kompetenzaufbau innerhalb der neu strukturierten Handelsorganisation umfassten, konnten frühzeitig durchgeführt werden.

Aus diesem gelungenen Migrationsprojekt resultieren für die Baader Bank zum einen effizientere Informations- und Rückkoppelungswege, da eine weit schnellere Übermittlung von Marktdaten im Orderabwicklungsprozess gewährleistet wird. Zum anderen hebt die beschleunigte Anbindung an T7 das Chancenpotenzial in einem zunehmend von Hochfrequenz-Handelsteilnehmern geprägten Wettbewerbsumfeld, in dem kurze Reaktionszeiten und die Fähigkeit, in offenen Orderbüchern zu handeln, eine große Bewährungsprobe, gerade für kleinere Anbieter, darstellen.

Im zweiten Quartal 2017 übernahm die Baader Bank den Handel in deutschen sowie US-Aktien im neuen Marktsegment „global market“ der Wiener Börse. Mit der Quotierung und Orderausführung zu flexiblen, vom US-Markt unabhängigen Handelszeiten verhilft sie dem Börsenplatz Wien zu einer stärker auf die Interessen international agierender Investoren ausgerichteten Marktstellung. Diese Erweiterung und zugleich Festigung der grenzüberschreitenden Handelspartnerschaft mit der Wiener Börse untermauert das Bestreben der Baader Bank, ihre Market Making-Aktivitäten im internationalen Umfeld sowie in offenen Orderbüchern auszudehnen.

Die geringe Anzahl an Börsengängen in Deutschland setzte sich im ersten Halbjahr 2017 fort. Die IPOs von Vapiano und Delivery Hero Ende Juni lassen auf eine Trendwende hoffen. Beide Unternehmen mandatierten die Baader Bank als Spezialist ihrer Börsengänge im Prime Standard der Frankfurter Börse, womit die Baader Bank den wesentlichen Teil der in Deutschland vergebenen Spezialistenmandate übernehmen und ihre starke Stellung behaupten konnte.

Im außerbörslichen Handel konnte die Baader Bank ihre starke Marktposition unter den führenden drei Anbietern in diesem Segment erhalten.

Auftragsbelegung im Bereich Capital Markets

Im Bereich Equity Capital Markets begleitete die Baader Bank im ersten Halbjahr 2017 insgesamt zehn Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 2 Mrd.

Der Börsengang des Berner Pharma-Konzerns Galenica Santé AG im April 2017 war gemessen am Transaktionsvolumen von über CHF 1,5 Mrd. die bislang größte von der Baader Bank begleitete Kapitalmaßnahme und zugleich ihre erste Transaktion in der Schweiz, die sie erfolgreich als Co-Lead Manager begleitete. Unter anderem übernahm sie die Rolle des Sole Bookrunners bei der Umplatzierung der All for One Steeb AG sowie bei der Kapitalerhöhung der Allgeier SE. Als Joint Bookrunner fungierte sie bei der Umplatzierung der Brain AG und bei den Kapitalerhöhungen der Corestate Group und der Medigene AG.

Zahlreiche Mandatierungen für wertpapiertechnische Kapitalmaßnahmen umfassten ein breites Spektrum qualitativ hochwertiger Dienstleistungen vom öffentlichen Angebot bis hin zur Squeeze Out-Transaktion für namhafte Kunden, wie beispielsweise die Msg life AG, die Evotec AG, die Biotest AG oder die Syngis AG. Mit einer jeweiligen Größenordnung zwischen EUR 0,5 Mio. und EUR 1 Mrd. konnte in diesem überaus geschäftsaktiven ersten Halbjahr 2017 ein neuer Rekordumsatz im Bereich Wertpapiertechnik erzielt werden.

Kundenzustrom bei Banking- und Asset Management Services führte zu deutlichem Anstieg des Depotvolumens

Im institutionellen Kundengeschäft konnte die Baader Bank im ersten Halbjahr 2017 einen deutlichen Zuwachs an Kooperationen mit klassischen- sowie Online-Vermögensverwaltern und Family Offices verzeichnen. Die Anzahl der Kundendepots erhöhte sich im Vergleich zum Ende des ersten Halbjahres 2016 von rund 4.200 auf 10.500, das Depotvolumen stieg im selben Zeitraum um rund 150 Prozent auf EUR 2,2 Mrd. Bis zum 30.06.2017 wurden insgesamt 49 Vermögensverwalter vertraglich an die Baader Bank angebunden, was im Vergleich zum Vorjahr (30.06.2016: 19 Vertragskooperationen) einer Steigerung um 158 Prozent entspricht. Mittlerweile nutzen auch die europaweit größten Online-Vermögensverwalter die Bankservices der Baader Bank und profitieren von ihrer Handels- und Regulatorik-Expertise.

Nach der Angebotserweiterung um Buy Side Trading Desk-Services in 2016 konnte die Baader Bank zum 30.06.2017 hier bereits 149 Mandatierungen verzeichnen (30.06.2016: 0 Buy Side Trading Desk-Mandate).

Die im Geschäftsfeld Asset Management Services betreuten Vermögen konnten innerhalb von zwölf Monaten mehr als verdoppelt werden. Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 lagen sie, mit weiterhin steigender Tendenz, bei EUR 5,55 Mrd. (+ 109 Prozent im Vorjahresvergleich).

Zum zweiten Mal konnte sich die Kundengruppe der Vermögensverwalter am 06.06.2017 bei einem exklusiven Informationstag am Hauptsitz der Baader Bank in Unterschleißheim ein Bild vom Arbeitsumfeld machen und mit Experten über aktuelle Marktthemen diskutieren.

Dem steigenden Margendruck und zunehmenden regulatorischen Anforderungen begegnete die Baader Bank nach einer diversifizierten Ausgestaltung ihrer Brokerage-Tätigkeiten in 2016 auch im ersten Halbjahr 2017 mit einem Komplettansatz. Das erweiterte Angebot handelsnaher Dienstleistungen, das neben der Übernahme von Buy Side-Trading Desks auch Clearing- und Asset Management Services umfasste, sowie das erfolgreiche Zusammenspiel einzelner Sales, Sales Trading und Execution-Einheiten an den internationalen Standorten führten in diesem Bereich zu einer Ertragssteigerung um 32 Prozent innerhalb eines Jahres.

Auszeichnungen kennzeichnen die marktdominierende Stellung der Baader Bank als lokaler Multi Asset Broker mit erstklassiger Research-Kompetenz

Beim Extel Survey 2017, Europas bedeutendstem externen Ranking institutioneller Aktienbroker, konnte Baader Helvea erneut Spitzenplatzierungen für Research-, Sales- und Trading/Execution-Leistungen erzielen. In den Kernregionen Deutschland und der Schweiz belegte Baader Helvea erste Plätze in den wichtigen Segmenten „Trading/Execution“, „Small&Mid Cap Sales“ und „Trading“, sowie zweite und dritte Plätze als „Führender Broker 2017“ sowie speziell für „Small&Mid Cap Research“, „Small&Mid Cap Trading“ und „Equity Sales“. Eine hervorragende Zweitplatzierung erhielt die Baader Helvea als „Führender Broker/Country Research 2017“ für Österreich.

Ebenso erfreulich fielen die Ergebnisse der Thomson Reuters Analyst Awards 2017 für das Baader Helvea Equity Research-Team aus. Die von Thomson Reuters erstellte globale Rangliste ist eine anerkannte Qualitätsauszeichnung und Gradmesser für die Leistung von Sell-Side-Analysten. In der Gesamtkategorie "Top Brokers" erzielten die Baader Helvea-Analysten den ausgezeichneten zweiten Platz und landeten in der Sektorenauswahl siebenmal unter den Top 3.

Im Juni 2017 wurde die Baader Helvea Research-Partner des Stage Programms der SIX Swiss Exchange, was ihre führende Position in der Schweiz untermauert. Das Stage Programm wurde von SIX 2016 zur Erhöhung der Visibilität von kotierten Unternehmen im Kapitalmarkt lanciert.

Auch die von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmerzahlen auf den von der Baader Bank ausgerichteten Konferenzen sind ein Indiz für ihre hervorragende Marktposition. Auf der 13. Baader Helvea Swiss Equities Conference in Bad Ragaz, die im Januar 2017 stattfand, waren 57 führende Schweizer Unternehmen und 270 institutionelle Investoren aus 20 Ländern zu Gast.

Sonstiges

Am 29.06.2017 gab die Baader Bank die Konsolidierung der 100-prozentigen Beteiligung an der Selan Gruppe bekannt.

In 2015 übernahm die Baader Bank alle Anteile der Kreditnehmerin Senj Beteiligungs GmbH an der kroatischen Windparkbetreiberin Selan d.o.o. Zum Zweck dieser Übernahme wurde die deutsche Beteiligungsgesellschaft Selan Holding GmbH gegründet, mit der Absicht einer späteren Weiterveräußerung. Eine Markterhebung sowie die sorgfältige Abwägung aller geschäftsstrategischen Handlungsoptionen führten zu dem Entschluss, von der ursprünglichen Weiterveräußerungsabsicht bis auf Weiteres abzusehen. Mit Aufgabe der Verkaufsabsicht ist die Baader Bank zur rückwirkenden Konsolidierung der Selan Gruppe ab dem 01.01.2017 gesetzlich verpflichtet, was zu wesentlichen Auswirkungen auf Ertrags-, Aufwands- und Vermögenspositionen des Baader Bank Konzerns sowie zu einer deutlichen Ausweitung der Konzern-Bilanz führt (*siehe Vermögens- und Ertragslage, ab S. 7*).

Der von der Selan d.o.o. betriebene Windpark Vratarusa / Senj I verfügt über 14 Windkraftanlagen des Typs Vestas V90-3.0 MW mit einer Gesamtnennleistung von 42 MW sowie einem 110-kV-/30-kV-Umspannwerk in unmittelbarer Nähe und mit Anschlüssen an zwei Hochspannungsleitungstrassen. Die Anlage ist seit Dezember 2010 in Betrieb und liefert seitdem beständige Erträge. Die aktuelle Stromerzeugung von mehr als 120 Mio. kWh pro Jahr entspricht dem Verbrauch von mehr als 40.000 Vierpersonenhaushalten. Der Standort des Windparks befindet sich etwa 4,5 km nordöstlich der Stadt Senj auf 787 Metern über Normalnull (NN).

Personalie

Der Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Nico Baader wurde um weitere fünf Jahre bis zum 30.04.2022 verlängert.

VERMÖGENSLAGE

	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
AKTIVA	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	79.764	74.311	7,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	64.580	95.166	-32,1
3. Forderungen an Kunden	27.468	34.988	-21,5
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.327	204.902	48,5
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.419	23.534	-9,0
6. Handelsbestand	83.765	54.301	54,3
7. Beteiligungen	237	234	1,3
8. Anteile an assoziierten Unternehmen	5.027	5.284	-4,9
9. Immaterielle Anlagewerte	24.435	21.002	16,3
10. Sachanlagen	89.263	41.908	>100,0
11. Sonstige Vermögensgegenstände	4.685	13.595	-65,5
12. Rechnungsabgrenzungsposten	3.387	2.515	34,7
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.357	6.796	8,3
Summe der Aktiva	715.714	578.536	23,7

	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
PASSIVA	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.135	61.174	84,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	447.816	382.875	17,0
3. Handelsbestand	15.942	2.116	>100,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.164	4.658	96,7
5. Rückstellungen	9.730	9.578	1,6
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.120	22.120	0,0
7. Eigenkapital	97.807	96.015	1,9
Summe der Passiva	715.714	578.536	23,7

Die Bilanzsumme zum 30.06.2017 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2016 einen deutlichen Anstieg um 23,7 Prozent und beträgt nunmehr EUR 715,7 Mio.

Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die stichtagsbedingte Entwicklung der Wertpapierbestände zurückzuführen, die um 45,0 Prozent gestiegen sind. Dies gilt auch für die Veränderungen der Positionen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert aus gestiegenen Kundeneinlagen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltergeschäft.

Als Folge der rückwirkend zum 01.01.2017 erfolgten Erstkonsolidierung der Selan Gruppe und dem damit verbundenen Einbezug des Windparks Vratarusa / Senj I in den Konzernabschluss der Baader Bank AG, haben sich die Sachanlagen insgesamt verdoppelt. Korrespondierend führt die für die Errichtung des Windparks notwendige Fremdfinanzierung zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 38,7 Mio.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2017 über ein Eigenkapital in Höhe von EUR 97,8 Mio. (31.12.2016: EUR 96,0 Mio.). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von EUR 22,1 Mio. erhöht die Eigenmittel der Bank entsprechend auf EUR 119,9 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt 13,7 Prozent. Die Veränderung des Eigenkapitals entspricht im Wesentlichen dem Saldo aus dem Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von EUR 2,1 Mio., Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften von EUR 0,05 Mio. und Währungsumrechnungseffekten von EUR 0,3 Mio.

Insgesamt ist die Vermögenslage des Konzerns weiterhin geordnet.

ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	01.01. - 30.06.2017	01.01. - 30.06.2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Zinsergebnis	-258	1.392	-
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	686	477	43,8
3. Provisionsergebnis	25.791	22.053	17,0
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	28.894	24.457	18,1
5. Umsatzerlöse	6.022	0	100,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.443	1.245	15,9
7. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-27.392	-26.554	3,2
b) anderer Verwaltungsaufwand	-20.950	-19.697	6,4
	-48.342	-46.251	4,5
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-6.943	-4.886	42,1
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-891	-902	-1,2
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-3.186	0	100,0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	475	-100,0
12. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-257	-201	27,9
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.959	-2.141	-
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-773	-581	33,0
15. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen	-55	-70	-21,4
16. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	2.131	-2.792	-
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-25	-129	-80,6
18. Jahresergebnis	2.106	-2.921	-
19. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.642	-6.546	1,5
20. Konzernergebnis	-4.536	-9.467	-52,1

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Baader Bank Konzern das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um EUR 5,1 Mio. auf EUR 3,0 Mio. steigern.

Das Zinsergebnis liegt unter dem Vorjahresniveau. Die deutlich niedrigeren Zinsaufwendungen durch die Fälligkeit höher verzinslicher Schuldscheindarlehen konnten die Zinsaufwendungen aus der Fremdfinanzierung des Windparks bei der Selan d.o.o., in Höhe von EUR 0,9 Mio. nicht kompensieren, so dass das Zinsergebnis zum Stichtag mit EUR -0,3 Mio. zu Buche schlägt.

Die laufenden Erträge sind aufgrund höherer Dividendenzahlungen um 43,8 Prozent bzw. EUR 0,2 Mio. gestiegen.

In Folge des aktuellen Marktumfeldes wiesen das Handels- und Provisionsergebnis dagegen anders als noch im Vorjahr eine stärkere Dynamik auf.

Das Provisionsergebnis konnte um 17,0 Prozent bzw. EUR 3,7 Mio. gesteigert werden. Die positive Entwicklung ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Kundenkommissionserträge sowie auf die deutlich stärker ausfallenden Erträge aus Kapitalmarktdienstleistungen zurückzuführen. Ebenfalls weit über dem Vorjahresergebnis liegt mit einem Anstieg um 18,1 Prozent bzw. EUR 4,4 Mio. das Ergebnis des Handelsbestands, welcher auf das Geschäftsfeld Market Making der Baader Bank AG entfällt.

Die durch den Einbezug der Selan Gruppe neu auszuweisende Position Umsatzerlöse entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom.

Die Verwaltungsaufwendungen sind mit 4,5 Prozent bzw. EUR 2,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anstieg bei den Personalaufwendungen ergibt sich hauptsächlich aus Restrukturierungsaufwendungen für den Geschäftsbereich Market Making. Die anderen Verwaltungsaufwendungen verzeichneten zwar ebenfalls einen Anstieg um 6,4 Prozent bzw. EUR 1,3 Mio. Unter Berücksichtigung der Betriebskosten für den Windpark der Selan Gruppe (EUR 1,6 Mio.) kann dieser Anstieg jedoch relativiert und die Kosten auf nahezu konstantem Niveau im Vorjahresvergleich gehalten werden. Dies bestätigt die operative Effizienz des Konzerns.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen resultieren in voller Höhe aus planmäßigen Abschreibungen, die durch die Einbeziehung der Selan Gruppe um 42,1 Prozent bzw. EUR 2,1 Mio. angestiegen sind.

Bei den Tochtergesellschaften waren es insbesondere die Selan Gruppe, die Baader Helvea Gruppe und die Baader & Heins Gruppe, die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres positive Ergebnisbeiträge erwirtschafteten.

Insgesamt hat die Erstkonsolidierung der Selan Gruppe aufgrund der zuvor beschriebenen Auswirkungen auf die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses dazu geführt, dass das Konzernergebnis um EUR 1,3 Mio. gestiegen ist.

Ferner stimmen deutliche Steigerungen des Provisionsergebnisses um 29,6 Prozent bzw. EUR 1,4 Mio. der Baader Helvea Gruppe die Konzernleitung positiv, hatte diese im Vorjahr in einem sehr verhaltenen Marktumfeld noch rückläufige Provisionseinnahmen zu verzeichnen.

Vom Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von EUR -0,3 Mio. entfallen ca. zwei Drittel auf die anteiligen Jahresergebnisse und ein Drittel auf die Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Per 30.06.2017 waren im Konzern 445 Mitarbeiter (30.06.2016: 451) beschäftigt.

Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,05 Euro (Vorjahr: -0,06 Euro).

FINANZLAGE

Am 30.06.2017 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von EUR 550,3 Mio. kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 313,2 Mio. gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von EUR 237,1 Mio. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet und ist auch zukünftig durch die Risikoüberwachungssysteme der Bank sichergestellt.

AUSBLICK

Der Markt

Die globalen Wachstumspotenziale werden zwar nicht die hohen früheren Niveaus erreichen. Immerhin jedoch wird die republikanische US-Regierung – im Hinblick auf die im November 2018 stattfindende Neuwahl des US-Kongresses – Reformmaßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsaussichten anstreben. Auch aus der Ölpreisschwäche lässt sich keine Schwäche der Weltwirtschaft ableiten. Der Rohölmarkt hat es mit einem Angebots-, nicht aber mit einem Nachfrageproblem zu tun.

China wird weiterhin den schwierigen Übergang von einer Industrie- zu einer Technologie- sowie Dienstleistungsgesellschaft mit geld- und finanzpolitischer Unterstützung begleiten. Insofern bleiben konjunkturelle Irritationen für die Finanzmärkte in Shanghai und damit die weltweite Anlegerstimmung weitestgehend aus.

In der Eurozone liefern die stabilen konjunkturellen Frühindikatoren prinzipiell Potenzial für eine zukünftig weniger expansive Geldpolitik. In Deutschland befinden sich die ifo Geschäftserwartungen auf dem höchsten Stand seit Februar 2014. Allerdings liefert der mangelnde Inflationsdruck – laut Inflationsprojektionen der EZB wird das Inflationsziel von zwei Prozent bis 2019 nicht erreicht – einen Vorwand, die geldpolitische Trendwende zu verlangsamen. Auch wird die EZB vor den im Frühjahr 2018 stattfindenden Neuwahlen jede Verunsicherung an den Anleihemärkten vermeiden. Sie weiß um ihre Rolle in der Verhinderung eines Austritts Italiens aus der EU und Eurozone. Ohnehin hat die Notenbank schon angekündigt, auch zukünftig an einer wirtschaftsstützenden Geldpolitik festzuhalten.

Das geldpolitische Pro-Argument für Aktien wird auch durch die Zinspolitik der US-Notenbank nicht wesentlich verwässert. Der Zinserhöhungszyklus der US-Notenbank Fed wird sich angesichts der verzögerten US-Konjunkturoffensive der Trump-Administration vergleichsweise schwach fortsetzen. Sie könnte zwar schon ab September auslaufende Anleihen aus ihrem Besitz nicht wieder vollständig neuanlegen. Doch könnte laut Äußerungen von Notenbankvertretern dieser Rückführungsprozess mindestens fünf Jahre beanspruchen. Die internationalen Notenbanken wissen, dass sie einen Zinsschock verhindern müssen, um eine Risikoaversion an den Finanzmärkten zu verhindern, die auch zu massiven Kollateralschäden in der Realwirtschaft führen würde.

Zurückgebildete politische und konjunkturelle Risiken im Euroraum bei einer gleichzeitig stockenden US-Wirtschaftsoffensive bilden den Hintergrund für eine stabile Entwicklung des Euros zum US-Dollar. Dieses positive Momentum hat aber an Schlagkraft eingebüßt, so dass das Aufwärtspotenzial des Euros begrenzt ist.

Die grundsätzliche geldpolitische Krisenbewältigung verleiht den Aktienmärkten ein solides Liquiditätsargument. Denn das Zinsvermögen wird weiterhin durch unattraktive Renditen geprägt sein, was einen Anlagenotstand fortschreibt und -alternativen aufwertet.

Die Outperformance von Aktien der Eurozone gegenüber US-Titeln dürfte sich nur in gebremster Form fortsetzen. Nach den Euro-freundlichen Wahlergebnissen in den Niederlanden und Frankreich wird der Fokus der Anleger darauf liegen, inwiefern das politische Europa bereit ist, seine tiefgreifenden strukturellen Probleme mit dringend notwendigen, allumfassenden Reformen zu beseitigen.

Innerhalb Europas sprechen die fundamentalen Argumente auch in der zweiten Jahreshälfte 2017 für deutsche Aktien. Die deutsche export- und industrielastige Substanz bleibt bei Anlegern gefragt, da sie typischerweise von den zumindest stabilen Aussichten der Weltwirtschaft profitiert. Selbst der vergleichsweise festere Euro kann die deutsche Exportstärke nicht trüben. Die Exportindustrie hat schon deutlich höhere Euro-Kurse ausgehalten. Hinzu kommt, dass ein US-Handelsprotektionismus an Drohpotenzial für die deutsche und Weltwirtschaft verloren hat. Er stößt im amerikanischen Kongress, der negative Rückwirkungen auf die eigene US-Handelsbilanz befürchtet, auf Widerstand.

Schließlich verliert der für US-Investoren bedeutende britische Aktienmarkt aufgrund des unsicheren Verlaufs der Brexit-Verhandlungen an Attraktivität. An seine Stelle rückt der deutsche Aktienmarkt in den Fokus ausländischer Anleger.

Grundsätzlich können politische Risiken für Eintrübungen an den Finanzmärkten sorgen, die auch zu Irritationen in der Privatwirtschaft, bei Investoren und Konsumenten führen. Der Prozess des EU-Austritts Großbritanniens ist ein Experiment mit unklaren Folgen. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die Meinung

festigen, dass es im zermürbenden Verhandlungsmarathon um einen weichen Brexit geht. Dessen langfristig unklare Ausgestaltung kann die europäischen Aktienmärkte zwischenzeitlich verunsichern. Ebenso können im Vorfeld der Wahlen in Italien im Frühjahr 2018 Bedenken vor einem Euro-kritischen Wahlausgang stärker in den Vordergrund treten.

Insgesamt dürfte die Volatilität an den Aktienmärkten zwar zunehmen. Ein stabiles geldpolitisches Umfeld steht aber darüber hinausgehenden Risiken entgegen. Der insgesamt positive Gesamttrend an den Aktienmärkten dürfte in der zweiten Jahreshälfte zu einer stabilen Ordertätigkeit im Trading-Bereich führen.

Die Baader Bank

Sowohl das stabile geldpolitische Umfeld, das den geopolitischen Risiken entgegen steht und das Re-Design der Geschäftsfelder der Baader Bank, das im ersten Halbjahr bereits Wirkung gezeigt hat, wird auch in der zweiten Jahreshälfte die substantielle Ergebnisentwicklung vorantreiben.

Trotz des grundsätzlichen positiven Ausblicks, geht die Baader Bank davon aus, dass sich die tendenziell anziehenden Wertpapierumsätze im zweiten Halbjahr auf dem Niveau der Vormonate bewegen. Im Bereich Market Making sollte die reibungslose Umstellung auf T7 abgeschlossen sein und somit neue Marktpotenziale bieten.

Dank insgesamt stabiler Konjunkturperspektiven rechnet die Baader Bank mit einer steigenden Zahl an Transaktionen für das dritte und vierte Quartal 2017. Die Unternehmen Vapiano und Delivery Hero im Juni haben einen Anfang dafür gemacht. Im Bereich Capital Markets sind eine Vielzahl von Transaktionen vorbereitet und sollten nach der Sommerpause bei einem aufnahmefähigen Marktumfeld entsprechende Ergebnisbeiträge liefern können.

In Anbetracht der Anfang 2018 bevorstehenden Einführung von MiFID II sorgt die Baader Bank rechtzeitig für eine richtlinienkonforme Prozessabwicklung unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Für das Research birgt diese Regulatorik-Reform durchaus Chancen, da die vorgesehene Entkoppelung von Handel und Research und die damit einhergehende unabhängige Bewertung von Research-Leistungen, Execution Only sowie Asset Management Services neue Marktpotenziale eröffnen.

Das Extel-Ranking wie auch die Thomson Reuters-Umfrage 2017 bestätigen, dass die Baader Bank eine positive Ausgangslage im Hinblick auf MiFID II geschaffen hat, die sie in der zweiten Jahreshälfte weiter untermauern und stabilisieren wird.

Das erste Halbjahr 2017 hat gezeigt, dass die zahlreich in 2016 ergriffenen Maßnahmen zu positiven Ergebnissen in allen Geschäftsbereichen beigetragen haben. Die Baader Bank ist zuversichtlich, dass sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr 2017 fortsetzen und positiv zum Gesamtjahresergebnis beitragen wird. Vor dem Hintergrund eines nach wie vor niedrigen Aktivitätsniveaus an Börsen sowie gegebenenfalls weiterer Restrukturierungskosten erwartet der Vorstand jedoch keine nennenswerte Ergebnissteigerung für das zweite Halbjahr 2017 und weicht somit nicht von der bisherigen Prognose ab, die auf Gesamtjahressicht wieder mit dem Erreichen eines positiven Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Konzernebene rechnet.

Unterschleißheim, 26.07.2017

Baader Bank AG

Der Vorstand

Baader Bank Aktiengesellschaft
Weihenstephaner Straße 4
85716 Unterschleißheim
Deutschland
communications@baaderbank.de
www.baaderbank.de